Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 152. Freitag den 31. Mai. 1872.

Zur Conservirung der Zähne u. um dem Munde jeden übeln Geruch zu benehmen, ist das **Mundwasser** nach Liebig*) ein vorzügl. Mittel — 3 Tropfen auf ein Glas Wasser genügen zum täglichen Gebrauch u. reicht 1 Fl. à 7½ Ngr ein Jahr.
*) Lager davon im Kräutergew. Nicolaistraße 52.

Schlossthurm. Panorama über die Stadt u. Umgegend, Uebers. der Schlachtfelder.

OSSIAN. Heute 7 Uhr Uebung.

Akad.-landw. Verein.
Sitzung Freitag den 31. Mai ¾8 Uhr Abends.
Vortrag: „Die Ackerjahre".
Stephans Restauration.
Gäste sind willkommen. **Der Schriftführer.**

Die Garteninhaber des Schreberplatzes werden gebeten Freitag d. 31. Mai a. c. in Herrn Künicke's Restauration, Centralstr., sich Abends 8 Uhr wicht. Vorlagen halber einzufinden.

Sonntag den 2. Juni Nachmittag ½3 Uhr **Spaziergang nach Zöbigker.** Versammlung in der Reinsbrauerei.

Baumannshöhle.
Heute Abstimmung über den bekannten Angemeldeten in der Hainspacher Bierhalle. Wer am Erscheinen gehindert ist, beliebe seine Stimme einem Mitgliede zu übertragen. **D. V.**

Die Bäckerinnung
lade ich zu einer außerordentlichen Versammlung auf heute Nachmittag 4 Uhr im gewöhnlichen Innungslocale freundlichst ein.
R. Böhme, Obermstr.

Stille Riege.
Sonnabend den 1. Juni 7 Uhr Abends Bassinbaden, Sophienbad.

Wendeltreppentrappser.
Heute Abend 8 Uhr mit Damen bei Schneemann. **D. V.**

Keppe. Heute Abend punct 8 Uhr große General-Versammlung bei Saalmann.
Wegen großer Sensation müssen alle Mitglieder erscheinen. Widrigenfalls Realcitation.
Der Grosskopp.

Vereinigte 66r.
Das Ableben eines Mitgliedes macht eine Neuwahl nöthig und sind demzufolge Candidaten bis spätestens am 7. Juni anzumelden. **D. V.**

Die Herren Droschkenbesitzer
werden ersucht, Freitag den 31. d. Mts. Abends 9 Uhr zu einer Besprechung in Cajeri's Restauration sich einzufinden.
NB. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten. Im Auftrage **H. B.**

Freunden und Bekannten hierdurch die Anzeige, daß ich meine Verlobung mit Frl. **Selma Schneider** in Altenburg aufgehoben habe.
Leipzig, den 29. Mai 1872.
Alfred Naumann,
Photograph.

Heute Nachmittag wurde meine liebe Frau geborene **Schuhan** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Halle a/S., den 29. Mai 1872.
Adolf Pintus und Frau.

Heute wurde meine liebe **Marie** geb. **Horn** von einem Mädchen glücklich entbunden.
Leipzig, 30. Mai 1872.
Carl Cordier.

Heute früh 6 Uhr wurden wir hocherfreut durch die Geburt eines muntern Knaben.
Leipzig, den 30. Mai 1872.
Ernst Klöppel,
Laura Klöppel geb. Renker.

Gestern Abend entschlief nach langen Leiden unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Drechsler
Heinrich Otto Sperling,
was hiermit anzeigen
Auguste verw. **Bunge,**
verw. gew. **Sperling,**
nebst übrigen Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 4 Uhr statt vom Trauerhause Gerberstraße 56.

Vorgestern, den 29. d. M., entriß uns der unerbittliche Tod nach kurzen aber schweren Leiden unser sechstes Kind, unsere kleine herzige lebensfrohe **Emma** im Alter von 2 Jahren 8 Monaten. Grenzenlos ist unser Schmerz. Wir bitten Verwandte und Freunde um stille Theilnahme. **August Geudtner** nebst Frau u. Kind.
Das Begräbniß findet Sonnabend Mittag statt.

Dank.
Für die herzliche Theilnahme und den reichen Blumenschmuck bei dem Tode unseres unvergeßlichen kleinen **Max** sagen wir hierdurch unseren herzlichen Dank **Louis Seifert** nebst Frau.

Für den schönen Blumenschmuck des Sarges unseres lieben **Richard,** sowie Herrn Pastor Gräfe für seine trostreichen Worte am Grabe sagt hierdurch herzlichsten Dank
die Familie **Böttcher.**

Heute Abend 7 Uhr vollendete im 25. Lebensjahre mein heißgeliebtes theures Weib
Anna geb. Stötzel,
unter hartem Kampfe, am Kindbettfieber. Nach achtzehnmonatlicher glücklicher Ehe ging sie verklärt ein in's schöne Jenseits, um mit ihrem vorangegangenen Kinde auf ewig vereint zu sein.
Ich beuge mich dem unerforschlichen Willen des allmächtigen Gottes und zeige diesen mir unersetzlichen Verlust, um stille Theilnahme bittend, allen Mitfühlenden hierdurch an.
Leipzig, den 29. Mai 1872.
Paul Hammer
als Gatte,
zugleich im Namen der trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. Juni früh 8 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofes aus statt.

Dank, herzlichen Dank für die vielfachen Beweise der Theilnahme bei dem Tode und Begräbniß unseres guten Gatten und Vaters **Albert Arnold,** und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Dr. Gräfe sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Leipzig, den 29. Mai 1872.
Die trauernden Hinterlassenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer geliebten Tochter **Alwine** sagen wir nur hierdurch Allen unsern herzlichsten Dank für die große Theilnahme.
Leipzig, 30. Mai 1872.
Die trauernde Familie **Zschuppe.**

Sophienbad, Schwimm- und Badebassin. Temperatur des Wassers 19°.
Schwimmanstalt. Temperat. des Wassers 30. Mai Mitt. 12 Uhr 15°.
Händel's Bad in der Parthe. Temperatur des Wassers am 30. Mai 18°.

Städtische Speiseanstalten I und II. Morgen Sonnabend: Kartoffeln und Petersilie mit Schöpsenfleisch, von 11—1 Uhr. **Die Vorstände:** Hugershoff. Eppler.

Nachtrag.

* **Leipzig,** 30. Mai. Es war uns von mehreren Seiten mitgetheilt worden, daß die Grabstätten der in Folge des Feldzuges 1870/1871 verstorbenen deutschen Krieger auf dem hiesigen neuen Friedhofe in Vergleichung zu den dicht daneben befindlichen Grabstätten der in unserer Stadt verstorbenen französischen Soldaten sehr dürftig und schmucklos ausgestattet seien. Nachdem wir uns an Ort und Stelle von dem Thatbestand überzeugt, müssen wir allerdings bestätigen, daß die äußere Erscheinung der deutschen Soldatengräber an Einfachheit und Prunklosigkeit das Mögliche leistet. Man erblickt schnurgerade Reihen von Erdhügeln, die mit Gras bewachsen sind. Nur auf sehr wenigen dieser Hügel ist durch die Angehörigen des darunter ruhenden Helden ein Kreuz oder eine Tafel aufgerichtet. Auf keinem einzigen Grabe bemerkt man einen Kranz, einen Blumenstock oder dergleichen Schmuck. Dieselbe Erscheinung tritt zwar auch in der französischen Abtheilung zu Tage, es ist dieselbe aber recht hübsch durch kleine steinerne Säulen, die auf ihren Spitzen kriegerische Embleme tragen und durch eiserne Ketten verbunden sind, eingefaßt. In der Mitte der Gräber erhebt sich das Denkmal, welches ein in Leipzig wohnender Franzose „à ses malheureux compatriotes", in Gestalt eines großen Sandsteinwürfels errichtet hat, und außerdem schmückt die französische Abtheilung ein anderes kleineres Denkmal, welches die in Leipzig internirt gewesenen französischen Officiere einem ihrer hier verstorbenen Kameraden haben setzen lassen. Ohne Zweifel wird der Dürftigkeit und Monotonie, welche gegenwärtig in der Abtheilung der deutschen Soldatengräber herrschen, durch das von unseren Gemeindebehörden beabsichtigte Denkmal Abbruch geschehen. Es ist nur dringend zu wünschen, daß dieses Denkmal baldigst hergestellt werde; ohne großen Zeit- und Geldaufwand wird sich gewiß auch eine würdige Einfassung der Gräber sowie ein besserer Schmuck, als es Gras allein zu thun vermag, herstellen lassen, und dies anzuregen ist der Zweck dieser Zeilen.

* **Leipzig,** 30. Mai. Wiederum hat ein freies Stück Leipziger Grund und Boden dem Drange der gegenwärtig herrschenden Bauspeculation weichen müssen. Die östliche kleinere Hälfte des Schletterplatzes, welche von der Elisen-, Albert- und Schletterstraße begrenzt wird, ist bereits eingeplankt und in Parzellen getheilt worden, auf welchen emsig an den Grundgrabungen für die darauf zu errichtenden Bauten gearbeitet wird. Ebenso sind jetzt auch die lange unbenutzt gewesenen Parzellen der Zeitzer Vorstadt, an der Elisen-, Sophien-, Bayerischen und Sidonienstraße ꝛc. zu Bauzwecken dienstbar gemacht worden und werden in nicht allzu ferner Zeit, da die Arbeiten rasch vorwärts schreiten, mit Neubauten bedeckt sein. Man kann diese Baulust angesichts der immer bedenklichere Dimensionen annehmenden Wohnungsnoth nur freudig begrüßen.

* **Leipzig,** 30. Mai. Wie wir hören, wird der Erdaufwurf auf dem Rennplane, welcher am letztvergangenen Sonntage Veranlassung zu dem gefährlichen Sturze eines Steeple-chase-Reiters gab, aus der Reihe der dort angebrachten Hindernisse verschwinden. Er war wohl das gefährlichste derselben. Man denke sich einen über zwei Ellen hohen schwach berasten Erddamm mit einer drei Ellen breiten, um einen Fuß nach innen abgedachten Krönung, während die Sohle drei Ellen einen Fuß mißt, folglich nach innen und außen nur wenige Zoll Böschung hat. Es ist fast unbegreiflich, wie ein Pferd eine solche steile Höhe erklimmen kann. Wodurch der Sturz geschah ist an dem Damme deutlich erkennbar. Das oben angelangte Pferd trat beim Abspringen zu weit nach vorn, glitt mit den Vorderhufen aus, wie dies die tiefen Erdfurchen in der Böschung bezeugen, und stürzte, sich überschlagend, kopfüber vom Damme hinab. Der Reiter hat somit von Glück zu sagen, daß er bei diesem furchtbaren Sturze, wie man sich ausdrückt, mit einem blauen Auge davongekommen ist.

☽ **Leipzig,** 30. Mai. Auf dem Waldwege von Zwenkau nach Gaschwitz, der sogenannten Harth, ist am gestrigen Abend ein hiesiger Bahnbeamter seiner Erzählung nach von einem unbekannten Mann, der plötzlich aus dem Gebüsch hervorgesprungen, angefallen und am Halse gepackt worden. Der Angefallene hat sich unter Anwendung eines Hausschlüssels, womit er auf den Kerl losgeschlagen, desselben erwehrt und ist darauf durch schleunige Flucht einer möglicherweise beabsichtigten Beraubung entgangen.

— An der Petersbrücke geriethen gestern in der elften Abendstunde ein Student und ein auswärtiger Beamter in derartige Collision, daß es nicht bei Worten blieb, sondern man gegenseitig zu Thätlichkeiten überging. Hierbei erhielt der Student durch einen Schlag auf den Kopf eine blutige Verwundung; der Thäter wollte darauf einen etwas schleunigen Rückzug antreten, kam aber gerade vor eine vorüberfahrende Droschke und wurde vom Pferde derselben umgerissen und getreten. Bei nachmaliger polizeilicher Untersuchung stellten sich die beiderseitigen Verletzungen glücklicherweise als nicht gefährlich heraus.

— In der Lessingstraße erregte am Dienstag Abend ein Fleischerbursche, welcher eine Kuh des Weges dahertrieb, dadurch den Unwillen der Vorübergehenden, daß er mit Peitsche und Stock unbarmherzig auf das Thier losschlug. Mochte dasselbe auch etwas störrisch sein und des Antreibens bedürfen, so that dies der Führer doch in übertriebenster und öffentliches Aergerniß hervorrufender Weise. Einige Herren, welche dem Fleischerburschen wegen der Thierquälerei Vorstellungen machten, sahen sich der gröbsten Begegnung ausgesetzt und konnten vorläufig gegen den brutalen Menschen nichts thun. Nachmals ist aber derselbe ermittelt, und wie wir hören, polizeilich zur Verantwortung gezogen worden.

— Im Rosenthale in der Nähe der Waldstraße wurde heute Mittag der Leichnam eines anscheinend dem Arbeiterstande angehörenden in den dreißiger Jahren stehender, zur Zeit noch unbekannten erhängten Mannes aufgefunden und durch das Polizeiamt aufgehoben.

* **Leipzig,** 30. Mai. Das große Elend, welches durch Ueberschwemmungen über einen großen Theil von Böhmen hereingebrochen ist, wird durch die jetzt aus den betreffenden Gegenden vorliegenden speciellen Mittheilungen in weitestem Umfange bestätigt. Der Nächstenliebe ist vollauf Gelegenheit zur Unterstützung gegeben, und wir glauben an dieser Stelle auf den Aufruf aufmerksam machen zu sollen, der sich im Inseratentheile dieses Blattes befindet. Es soll uns der Umstand, daß in den überschwemmten Gegenden meist Angehörige eines Volkes wohnen, das sich den Deutschen gegenüber sehr unfreundlich verhält, nicht hindern, mit vollen Händen zu geben. Gaben für die böhmischen Wassercalamitosen nimmt unter Andern die Expedition dieses Blattes an.

† **Halle,** 30. Mai. Wir können heute die Mittheilung machen, daß die Aussicht auf Eröffnung der Halle-Sorauer Bahn zum 1. Juli sich verwirklichen wird. Morgen fahren bereits die Kieszüge bis dicht an den Bahnhof, und die allerdings provisorischen Gleise laufen neben den Strängen der Magdeburg-Leipziger Bahn in den Bahnhof dieser Gesellschaft ein, welche den Betrieb und die Verwaltung der Halle-Sorauer auf drei Jahre übernommen hat. Nach dem definitiven Plan werden die Gleise weiter nördlich verlegt werden müssen, was allerdings erst in einigen Jahren bei Gesammtregulirung unserer Bahnhofsverhältnisse geschehen kann. Die Arbeiten der Halle-Sorauer Bahn sind übrigens seit dem 1. März mit ungemeiner Eile gefördert worden. Tausende von polnischen Arbeitern haben bei einem Tagelohn von 25 Sgr. den Oberbau der Strecke von Landsberg bis Halle bis zur Uebergangsbrücke, woran jetzt noch gearbeitet wird, fertig gestellt. Diese große Eile nach so langem Zaudern erklärt sich einmal aus dem Umstande, daß von der Fertigstellung der Bahn bis Halle die Concession der Zweigbahn Eilenburg-Leipzig abhängig gemacht wurde, und andererseits wohl aus dem Bestreben, die drückende Zahlung der Bauzinsen von 350,000 Thlr. pro Monat los zu werden. Die Arbeiten an der Halle-Aschersleben Bahn (Magdeburg-Halberstädter) ruhen ganz. Es muß wahrscheinlich die Beendigung der Fusionsverhandlungen abgewartet werden. Am Sonnabend findet hier eine Directorialversammlung in dieser Angelegenheit statt. — Der hiesige Gartenbauverein wird am 6. bis 10. September eine Gartenbauausstellung veranstalten, womit eine Prämiirung besonders hervorragender Leistungen auf dem Gebiete des Gartenbaus verbunden ist. — Dem Vernehmen nach brannte es gestern in der Löwendahl'schen Photogen- und Paraffinfabrik bei Ammendorf.

— Aus Berlin wird gemeldet: Der nun schon 5 Wochen andauernde Strike der Cigarrenarbeiter ist noch immer nicht beigelegt. Die Arbeitnehmer verfügen vorläufig noch über flüssige Strikegelder, und die Fabrikanten denken bis jetzt noch nicht an Concessionen. Die Social-Demokraten haben an dieser langen Dauer der Arbeitseinstellung einen nicht unwesentlichen Antheil, denn die aus Hamburg, Altona, Wandsbeck ꝛc. verschriebenen Agitatoren schüren das Feuer nach Kräften und ihre Predigten über die alleinseligmachenden Principien der Socialdemokratie haben Herrn Hasenclever zu dem „großen" Siege verholfen, daß die Cigarrenarbeiter in corpore als neues Glied in die Kette des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins eingetreten sind. Unter solchen Umständen ist es denn kaum wunderbar, daß die vom „Socialdemokraten" ausgegebene Parole zur allgemeinen Auswanderung mit Kind und Kegel auf fruchtbaren Boden gefallen ist und die Versammlung ganz ernsthaft die Frage discutirte, ob Organisation einer Auswanderung vor Erschöpfung der letzten Hülfsquellen nicht das Zweckmäßigste wäre. Wie man hört, soll das freiwillige Exil schon in nächster Woche beginnen und am Montag, 3. Juni, der erste Schub nach Amerika abgehen. Auch den Verheiratheten wurde eine allgemeine Familien-Auswanderung nach anderen Städten vorgepredigt. — Inzwischen hält Herr Hasenclever den Zeitpunct für gekommen, um seine Apostel in alle Welt zu senden und in den nächsten Tagen werden die socialistischen Agitationskreisen beginnen. Die Herren Kappell und Finn haben sich Pommern, Ost- und Westpreußen aufs Korn genommen, Herr Grottkau wird die Provinz Brandenburg bearbeiten, Tölcke wird in Westfalen und den Rheinlanden seinen Knüttel schwingen, und auch in Sachsen, Schleswig-Holstein und Süddeutschland soll das Fest der Ausgießung des Lassalle'schen heiligen Geistes gefeiert werden.

Leipziger Börse am 30. Mai.

Die Geschäftsthätigkeit an der heutigen Börse nahm Dimensionen an, welche die in den Tagen der berühmten Januar-Haussepeiode wenn nicht übertrafen, so doch zum Mindesten erreichten. Die sehr animirte Haltung, mit welcher die Börse einsetzte, nahm von Minute zu Minute zu und behauptete sich noch am Schlusse in der ausgeprägtesten Weise; vielfache Kaufaufträge konnten wegen mangelnden Materials nur theilweise ausgeführt werden. In erster Linie waren es Leipziger Creditactien, in denen sich bei rapid steigenden Coursen ein wahrhaft großartiges Geschäft entwickelte, ohne daß dem Bedarf hinreichend entsprochen werden konnte; der Cours stellte sich schließlich auf 163, womit man die Hausse noch lange nicht für abgeschlossen hält. Nächstdem etablirte sich in Sächsischen Fonds, insbesondere in 4 procentigen ein bedeutendes Geschäft, ebenso in Oesterreichischen Prioritäten, die vielfach höher bezahlt wurden und stark gesucht blieben; ferner kamen Oesterreichische Banknoten in lebhaften Verkehr.

Auch der Verlauf des heutigen Geschäfts zeigte recht deutlich, daß das hiesige Börsengeschäft immer mehr und mehr an Bedeutung gewinnt, ein Umstand, nach dem man es für angezeigt halten sollte, so manche sogenannte „berechtigte Eigenthümlichkeit", die wir heute vorläufig nicht weiter erörtern wollen, den Weg alles Irdischen wandern zu lassen.

Norddeutsche Bundesanleihe, sowie 4 proc. Sächsische Fonds wurden in bedeutenden Beträgen umgesetzt, 3- und 5 proc. kamen in weniger belangreichen Verkehr; Löbau-Zittauer Lit. B. ½ Proc. und Sächsisch-Schlesische ¾ Proc. höher. Leipziger 4½ proc. Stadtobligationen waren ¾ Proc. niedriger gut zu lassen, ebenso 5 proc. Dresdener Stadtscheine und 4 proc. Erbländische Pfandbriefe bei ¼ Proc. ermäßigter Notiz. Oesterreichische Loose hatten trotz ¾ Proc. höheren Gebotes keine Abgeber.

Der Eisenbahnactienmarkt hatte nur ein sehr mäßiges Geschäft aufzuweisen. Altenburg-Zeitzer gewannen ⅛ Proc., während Böhmische Nordbahn ¼ Proc. billiger zu haben waren. Buschtiehrader Lit. A. holten ihren Verlust vollständig wieder ein und schließen 4 Proc. höher bezahlt und Geld. Cottbus-Großenhainer Stamm-Actien flau und 1¼ Proc. niedriger ohne Käufer. In Galizien fanden einige Umsätze zu 114½ statt, wozu dieselben gefragt blieben. Von Leipzig-Dresdner verkehrten etwas 1¼ Proc. niedriger; Magdeburg-Leipziger Lit. B. hatten nur mäßige Umsätze bei ½ Proc. reducirtem Course, wozu fernere Frage blieb. Prag-Turnauer ziemlich fest, Thüringer 1 Proc. nachgebend und Gera-Eichichter ¾ Proc. avancirend.

Von den Bankwerthen betraten Leipziger Credit wiederum mit großem Erfolg die Scene, während fast alle übrigen mehr oder weniger zu Statisten-Rollen verurtheilt waren. Erwähnen wollen wir noch Coburger Credit und Geraer Credit-Actien, für welche die Nachfrage bei 112, resp. 103 unbefriedigt blieb, ferner